



NVM

Natur- und Vogelschutz
Münchenbuchsee und Umgebung

Wir fördern Naturvielfalt. www.nvm-buchsi.ch

Biber am Moossee und Urtenen. 29.11.2020 Zwei Spaziergänge auf den Spuren des Bibers.

Mit Peter Lakerveld, Leiter Biber & Co von Pro Natura Bern und Solothurn.

Der Biber hat sich seit dem Jahre 2000 in 4 Revieren wieder am Moossee und der Oberen Urtenen angesiedelt und gestaltet mit seiner Aktivität als Förster mit Biss und Wasserbauer eine sehr vitale Umgebung. Wir folgten seinen Spuren und erfuhren viel über ihn und seinen nicht immer Allen passenden Aktivitäten als Top-Renaturierer.

Am Sonntag 29.11.2020 führte uns Peter Lakerveld, Leiter von „Biber & Co Bern und Solothurn“ einer Sparte von Pro Natura durch ein tolles Revier der europäischen Biber im Golfpark. Am Moossee und der Oberen Urtenen, gibt es vier Biberreviere. Die ersten Biber haben sich um das Jahr 2000, über die Emme-Urtenen kommend, am Moossee angesiedelt und sich seither weiter verbreitet.

Mit seinen Dämmen erzeugt der Biber in seinem Revier sehr artenreiche Lebensräume und Strukturen wovon Vögel, Amphibien, Fische, Libellen, Fledermäuse und auch Pflanzen profitieren.

Peter Lakerveld hat die Führung mit den beiden Besuchergruppen am Morgen und Nachmittag sehr interessant gestaltet. Anhand des gezeigten Biberfelles, des Kunststoffschädels und dem Bibersekret konnten wir uns einen echten Biber gut vorstellen und dies hat auch die anwesenden Kinder zum Staunen gebracht. Die vielen interessanten Fragen der Teilnehmer wurden von Peter höchst kompetent beantwortet.

Wir erlebten eine spannende Führung durch die kalte Landschaft des schönen Moossees. Das Revier mit mehreren Staustufen und Biberbau am Mühlebach mitten im Golfpark mit den markanten Spuren seines Wirkens und dem Mittelbau, hat uns sehr beeindruckt.

In der nun zur Diskussion stehenden Renaturierung der Oberen Urtenen wird also hoffentlich der Biber in die Planung einbezogen und ihm eine gute Basis und vorallem genügend Raum für seine Aktivität zur Verfügung gestellt. So gesehen könnte der Biber, dann seine Arbeit als Top-Renaturier aufnehmen und auf kostengünstige Art und Weise für mehr Natur für Mensch und Umwelt in Buchsis Umgebung sorgen.

Herzlichen Dank an Peter Lakerveld für die sehr kompetenten Führungen und vielen Dank an die Besucher der beiden Gruppen für Ihr Interesse und den sehr grosszügig gefüllten Kollektentopf des NVM.

Hier weitere Infos zum Biber die uns Peter Lakerveld spannend erklärt hat:

Im Mittelalter wurde der Biber schwer verfolgt. Er war ein wichtige Engergiequelle wegen seinem fettreichem Fleisch und bei den Katholiken galt er wegen seiner schuppigen Kelle als Fisch und konnte so auch in der Fastenzeit gegessen werden. Sein sehr dichtes Fell wurde im Winter gerne zum wärmen benutzt. Bibergeil, ein Drüsensekret, das sehr stark riecht, war äusserst begehrt im Einsatz gegen diverse Krankheiten. Das Drüsensekret war im Mittelalter, als es immer weniger Biber gab, gleich viel Wert wie pures Gold. Der Biber ist leicht zu Jagen, denn er bewegt sich langsam. Bei Feindkontakt wendet er sich deshalb zur Abwehr immer frontal gegen seinen Feind. Leider macht er dies auch, wenn sich ihm auf einer Strasse ein Fahrzeug nähert, leider meist verbunden mit fatalen Folgen. Natürliche Feinde vom Biber sind der Wolf und der Bär. Die meisten kommen aber im Strassenverkehr ums Leben. Für Jungtiere können aber auch ein grosser Hecht oder ein Fuchs gefährlich sein.

Sein Revier umfasst einen Bachabschnitt von ca. 1-3 km. Der Biber hat eine Lebenserwartung von 12-15 Jahren. Einmal pro Jahr kann das Weibchen 2-4 Junge bekommen, welche nur wenige Wochen gesäugt werden. Nach 2 Jahren vertreiben die Eltern die Jungen im Frühling. Bis zum Herbst müssen diese einen neuen Bau gebaut haben, sonst erfrieren Sie im Winter.

Der Biber ist ein Vegetarier, er liebt Baumrinde, besonders von Weiden, aber auch von vielen anderen Bäumen, ausser Eiben. Ein Vorrat an Weiden kann unter Wasser angelegt werden. Biber fällen dicke Bäume zur Sicherheit nie ganz, damit sie nicht darunter erschlagen werden. Er mag aber auch Nutzpflanzen wie Zuckerrüben und Mais, wofür Landwirte im Kanton Bern für einen Schaden ab 100 CHF entschädigt werden. Er geht nie weit vom Wasser weg, ausser für Zuckerrüben und Weiden verlässt er dieses bis zu 150 m weit. Er holt sich dann eine Rübe und kommt schnell zurück ans Wasser um diese zu verspeisen, oder er legt in seiner Höhle einen Wintervorrat an.

Im Mittelalter gab es 100 Millionen Biber. Im 19. Jahrhundert nur noch 1200. Um 1820 wurden die Biber in der Schweiz komplett ausgerottet. Ab 1956-1977 wurden in der Schweiz 141 Biber ausgesetzt. Unteressen haben Sie sich stark vermehrt auf gut 4000 Tiere. Ihre Regulierung erfolgt durch Mangel an Revieren und damit durch Konkurrenzdruck, auf natürliche weise.

Das grösste europäische Nagetier macht keinen Winterschlaf. Biber sehen nur schwarz/weiss und die Sicht ist

trübe, wie durch eine Taucherbrille. Sie sind ja auch nachtaktiv und die Sicht somit nicht so wichtig. Dafür riechen und hören sie sehr gut. Biber riechen Weiden über eine Distanz von bis zu 200 m. Sie bauen Dämme von einem halben bis 2-3 Meter Höhe in nur 2-3 Wochen. Mit den diversen Staustufen erzeugen Sie Biberseen in den denen Sie sich schwimmend sicher fühlen und auch Bäume flössen können. Sie bewohnen auch gerne Kanalisationsrohre.

Der Biber hat ein sehr starkes Gebiss um Bäume zu fällen. So weist die Aussenseite der Nagezähne eine markante orange Verfärbung auf, welche von Eiseneinlagerungen stammt, und die Zähne härtet. Diese wachsen stets nach und im inneren der Mundhöhle hat es total 16 Zähne.

Der Biber ist durch das Eidg. Natur- und Heimatschutz- sowie das Jagdschutzgesetz geschützt. Wenn das neue Jagdgesetz bei der Abstimmung am 27.09.2020 angenommen worden wäre, wäre er wohl bald unter Jagddruck gekommen. Für den Abbau eine Biberdammes braucht es eine kantonale Verfügung vom Jagdaufseher. Im Winter dürfen Dämme die den Eingang des Baus unter Wasser halten nicht entfernt werden, weil die Biberfamilie sonst erfrieren würde.

Noch mehr Infos zum Biber erwünscht? Die finden Sie hier: www.pronatura.ch/aktion-biber-co/ / www.biberfachstelle.ch

Bericht Myriam & Erich Lang-Henry. Bilder Erich Lang, Biberbilder (nicht vom Spaziergang) Heinz-Peter Seibert